

Landesarbeitsgemeinschaft der Bewährungs- und Gerichtshilfe Thüringen

## LAG Position!

### **Position der LAG zur aktuellen Entwicklung der Bewährungs- und Gerichtshilfe in Thüringen**

„Professionalität unter dem Einfluss der Ökonomie“

#### I Aktuelle Situation

Seit Jahren bemerken wir, dass die stets knappen finanziellen Ressourcen großen Einfluss auf unsere Arbeit haben. Als Folge hiervon kann der Einzelne seinen fachlichen Ansprüchen und damit den professionellen Ansprüchen einer modernen wissenschaftlich fundierten Sozialen Arbeit nur eingeschränkt gerecht werden.

Bewährungshelfer haben *in erster Linie* den verurteilten Personen helfend und betreuend zur Seite zu stehen (*Fischer, Thomas: Strafgesetzbuch. 61., neu bearbeitete Auflage. München: C. H. Beck, 2014, § 56d Rn 4*). Die Umsetzung dieses gesetzlichen Auftrags ist leider oft nur punktuell möglich und die Auswahl der-Unterstützungsleistungen folgt dabei nicht unbedingt fachlichen sondern zunehmend zeitlichen Kriterien.

Neben diesen Auswirkungen erschweren neue Entwicklungen die Wahrnehmung und Ausübung unserer Profession und der damit verbundenen beruflichen Identität. Eine Veränderung unserer Tätigkeit z.B. durch die Verschärfung gesellschaftlicher und sozialer Unterschiede mit den einhergehenden multidimensionalen Problemlagen unserer Klienten und die zunehmende Fokussierung auf das Kontrollmandat durch steigende Führungsaufsichtszahlen werden von den Kollegen seit langem registriert. -Der demografische Wandel hat dadurch bisher nicht die anfallende Arbeit für die Sozialen Dienste reduziert, da dies durch neu hinzugekommene Aufgaben ausgeglichen wurde.

Nun stehen strukturelle Untersuchungen unserer Arbeit sowie die notwendigen Anpassungen der Bewährungshilfearbeit an das seit 07.03.2014 in Kraft getretene Thüringer Justizvollzugsgesetzbuch bevor.

Wir als LAG stellen fest, dass die beschriebene Situation sehr unterschiedlich von unseren Kollegen wahrgenommen wird. Viele stehen ihr auf Grund bisheriger Erfahrungen kritisch und skeptisch gegenüber. Nicht wenige haben bereits jetzt resigniert. Etliche erleben die aktuelle Situation als bedrohlich, einige wenige sehen in der gegenwärtigen Entwicklung eine Chance für positive Effekte auf die alltägliche Arbeit.

Das Meinungsbild ist äußerst unterschiedlich. Deshalb sehen wir als LAG aufgrund der aktuellen Entwicklung die Notwendigkeit, Stellung zu beziehen.

Jede Veränderung birgt in sich die Chance auf positive Entwicklungen, welche wir grundsätzlich unterstützen wollen. Entscheidend ist allerdings, mit welcher Fragestellung oder Prioritätensetzung dieser Veränderungsprozess vorangetrieben wird.

Landesarbeitsgemeinschaft der Bewährungs- und Gerichtshilfe Thüringen

## LAG Position!

Hier fragen wir deshalb ausdrücklich nach der Intention der Veränderungsbestrebungen: Soll unsere sozialarbeiterische Tätigkeit mit straffällig gewordenen Menschen durch fachlich fundierte und seit Jahrzehnten fortentwickelte wissenschaftliche Erkenntnisse der Sozialen Arbeit vorangetrieben werden? Oder unternehmen fachfremde Wissenschaften den Versuch, unsere Arbeit durch ihre Logik zu bestimmen?

### II Ökonomie und Effizienzsteigerung

Die Befürchtungen und negativen Assoziationen hinsichtlich der aktuellen Veränderungsprozesse sind zunächst darauf zurückzuführen, dass schon zurückliegende Entwicklungen entgegen fachlicher Professionalität umgesetzt wurden. Die Übertragung „einfacher“ Gerichtshilfenaufträge an Mitarbeiter der Geschäftsstellen sei hier beispielhaft genannt. Natürlich wird die die Abgabe für den Einzelnen aufgrund des alltäglichen Zeitmangels als Entlastung erlebt. Trotzdem wird so dem fachlichen Anspruch und dem gesetzlichen Auftrag zuwider gehandelt. Eine Ableistung von Arbeitsstunden im Rahmen eines Gerichtshilfenauftrages ist häufig der erste Kontakt eines Klienten mit der Justiz. Hier soll im sozialpädagogisch betreuten Prozess ein an die gesellschaftlichen Regeln angepasstes Verhalten gestärkt werden. Hierfür ist bspw. eine *fachlich geführte* Reflektion über die Auswirkungen eines geregelten Tagesablaufs, über das Befolgen von Regeln und das Erleben von Wertschätzung sinnvoll. Auch das Erkennen von Problemsituationen spielt eine wesentliche Rolle. So kann in diesem frühen Moment einer eventuell anstehenden kriminellen Karriere entgegen gewirkt und neben der originären „Stundenvermittlung“ weiterführende Hilfsangebote vermittelt werden. Dies ist nur durch einen professionellen Kommunikationsprozess möglich, welcher allerdings eine umfangreiche fachliche Bildung voraussetzt (Gesprächsführungstechniken, psychologisches, soziologisches und pädagogisches Grundwissen, professionelle Reflexionsfähigkeit usw.). Erst unter dieser Voraussetzung ist es möglich, dem gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden.

Sozialarbeiterische Professionalität ist damit kein Zugeständnis, sondern Voraussetzung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen der Bewährungs- und Gerichtshilfe!

Abgesehen davon forcieren der Zeitmangel durch zunehmende administrative Aufgaben (Berichtswesen und Dokumentation) sowie Verschiebungen zugunsten des Kontrollmandats die immer mehr eingeschränkte Möglichkeit, unsere fachlichen Kernkompetenzen tatsächlich zu nutzen und professionellen Grundsätzen gerecht zu werden.

Die Einbeziehung der Bewährungs- und Gerichtshelfer in die inhaltliche Fortentwicklung ihrer Arbeit wurde in den zurückliegenden Jahren in verschiedenen Arbeitsgruppen zwar ansatzweise praktiziert (z. B. Bewährungshilfe für Jugendliche, Führungsaufsicht, Zusammenarbeit der Sozialdienste Vollzug und Bewährungshilfe, Qualität), jedoch nicht konsequent fortgeführt. In der Regel wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen nicht entsprechend der geforderten Professionalität umgesetzt, teilweise wurden sie nicht einmal für die Kollegenschaft öffentlich gemacht.

Landesarbeitsgemeinschaft der Bewährungs- und Gerichtshilfe Thüringen

## LAG Position!

Es stellt sich daher die Frage, ob fachliche Ansprüche der Sozialen Arbeit oder ausschließlich ökonomische Gesichtspunkte Ausgangspunkt der aktuellen Entwicklung sind und damit unsere alltägliche Arbeit beeinflussen.

Sollten ökonomische Gesichtspunkte, wie die Effizienzsteigerung, das Einsparen von Mitteln sowie die Kategorisierung und Festschreibung von Arbeitsprozessen die zugrunde liegende Vision sein, so ist klar zu befürchten, dass es zu weiteren Einschnitten bei unserer alltäglichen Arbeit kommt.

Die Kehrseite des Ökonomismus ist ein Empirismus, der vereinfacht, vergleicht, vergleichbar macht und Komplexität reduziert, um dann anhand dieser Ergebnisse pauschale Vorgaben für künftiges Handeln zu machen. Empirische Forschung hat ihre Berechtigung, um sein Arbeitsfeld zu kennen und zu reflektieren – der Komplexität von Menschen wird sie jedoch nicht gerecht.

### III Entwicklung als Chance

Die zunehmende Ökonomisierung und damit Technisierung birgt Risiken für unsere Arbeit in sich. *„Allzuständigkeit, Methodenoffenheit, Entscheidungsverantwortung und Parteilichkeit als Strukturmuster der Sozialen Arbeit und damit auch die Ethik der Sozialen Arbeit gehen verloren (Thiersch in Böhnisch, L.; Schröder, W.; Thiersch, H., Sozialpädagogisches Denken. Wege zu einer Neubestimmung. Weinheim 2005, S. 99 ff.)*

Unsere berufliche Identität, die sich aus Wissen, Fähigkeiten, Kompetenzen und Traditionen unserer Profession ableitet, gerät ins Wanken. Daraus entstehen Verunsicherung und ein Gefühl der Ohnmacht.

Diese Entwicklung führt in der Kollegenschaft unseres Erachtens zu Unzufriedenheit und der fehlenden Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen.

Eine grundsätzliche Bereitschaft der Mitarbeiter der Sozialen Dienste in der Justiz, unsere alltägliche Arbeit professionell zu entwickeln und Veränderungsprozesse mitzutragen, ist für einen inhaltlichen und strukturellen Fortschritt nicht nur eine wichtige Ressource sondern unabdingbare Voraussetzung. Dieses vorhandene Potential kann jedoch nur unter Beachtung einiger wichtiger Grundsätze im Hinblick auf Entwicklungsprozesse nutzbar gemacht werden:

- ◆ Untersuchungen, welche unsere alltägliche Arbeit betreffen, dürfen durch eine ökonomische Fragestellung das Ergebnis nicht schon vorwegnehmen. Ergebnisoffenheit und die Einbeziehung der Kollegen und deren Fachwissen sind zwingend notwendig.
- ◆ Ferner müssen Grundsätze der Sozialen Arbeit beachtet werden. Menschliche Kommunikation und Interaktion, Lern- und Erfahrungsprozesse sind nicht wie Produktionsabläufe planbar, nur begrenzt steuerbar und damit nur bedingt mit betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu erfassen.

Landesarbeitsgemeinschaft der Bewährungs- und Gerichtshilfe Thüringen

## LAG Position!

- ◆ In Hinblick auf die Zielrichtung der aktuellen Entwicklung sollte mit größter Transparenz gearbeitet werden. Nur so können bei Entscheidungsprozessen Teilhabe geübt und Entwicklungen mitgetragen werden.
- ◆ Die Einbeziehung professioneller Ansprüche und Ansichten unserer Kollegen ist von wesentlicher Bedeutung für das Mittragen von Veränderungen. Die Möglichkeit, an Veränderungsprozessen mitzuwirken und Einfluss auf unsere Arbeit zu nehmen, würde unsere Professionalität und berufliche Identität stärken und damit Ohnmacht und Unzufriedenheit entgegenwirken.
- ◆ Eine Organisationsuntersuchung, sollte nicht nur in der Vorbereitung bzgl. Fragestellung und Vorgehensweise sehr gut kommuniziert werden. Auch die Auswahl der mit der Überprüfung betrauten Personen sollte sachlich und fachlich nachvollziehbar sein. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Mitarbeiter weiter verunsichert werden, sich nicht realistisch wahrgenommen, somit (weiterhin) nicht anerkannt fühlen und im schlimmsten Fall resignieren.
- ◆ Burn-Out oder ähnliche Erkrankungen entstehen nicht allein durch die berufliche Arbeit, es handelt sich jeweils um individuelle und komplexe Ursachen und Auslöser. Als ungünstige äußere Faktoren gelten jedoch inzwischen als belegt: Arbeitsüberlastung, Mangel an Kontrolle, Mangel an Autonomie, fehlende Anerkennung. Unseres Erachtens ist diesen Effekten ebenfalls mit transparenter Kommunikation, Einbeziehung und Wertschätzung entgegenzuwirken.
- ◆ Unser Fachwissen und unsere Professionalität muss Berücksichtigung und Eingang im Entscheidungsfindungsprozess finden. Es sollte eine Grundvoraussetzung für zukünftige Entwicklungen werden.

Unter diesen Voraussetzungen erscheinen Veränderungen nicht bedrohlich, sondern können als Chance begriffen und mitgetragen werden.

Der Vorstand, 08. Dezember 2014

Kontakt: [lag.thueringen@gmx.de](mailto:lag.thueringen@gmx.de)